



Kleinregionaler Strategieplan 2016-2020 der Kleinregion Kleines Erlauftal

März 2017

DI Miriam Gerhardter

NÖ.Regional.GmbH

Inhaltsverzeichnis

1. VORWORT	3
2. BEZUG ZU DEN KLEINREGIONALEN STRATEGIEFELDERN	4
3. KURZINFORMATION ZUR KLEINREGION	5
3.1. Entstehungsgeschichte und Zielsetzungen aus der Vergangenheit	6
3.2. Zahlen, Daten und Fakten	6
4. BESCHREIBUNG DES STRATEGIEPROZESSES	10
4.1. SWOT-Analyse	10
4.2. Handlungsempfehlungen	13
5. KLEINREGIONALER STRATEGIEPLAN 2016-2020	16
5.1. Kleinregionale Identität und Marketing	16
5.2. Aktionsfeld Daseinsvorsorge	20
6. WIRKUNGSMATRIX AUF EBENE DER KLEINREGION	26
6.1. Kleinregionale Identität und Marketing (Aktionsfeld Daseinsvorsorge)	26
6.2. Daseinsvorsorge und Dienstleistungen (Aktionsfeld Daseinsvorsorge/ Verwaltung und Bürgerservice)	28
6.3. Daseinsvorsorge und Dienstleistungen (Aktionsfeld Daseinsvorsorge/ Gesundheit & Soziales)	29
6.4. Daseinsvorsorge und Dienstleistungen (Aktionsfeld Daseinsvorsorge/ Freizeit & Naherholung)	30
7. ZEITPLAN	32
8. Finanzierungsplan	33
9. ANHANG	34
9.1. Beschluss der Kleinregion	34
9.2. Laufende Projekte in der Kleinregion	35
9.3. Mögliche weitere Projekte in der Kleinregion	35
9.4. Fotodokumentation Strategieerstellung	36

1. VORWORT

Die Möglichkeit, gleichzeitig mit der Bahnumspurung der ÖBB von Schmalspur auf Normalspur, den Meridianradweg ins Leben zu rufen, gab den Gemeinden im „Kleinen Erlauftal“ den Impuls für kleinregionale Zusammenarbeit.

Die Gemeinden Wolfpassing, Steinakirchen, Wang, Randegg, Gresten-Land, Gresten und Reinsberg formierten sich zur Kleinregion „Kleines Erlauftal“ und treten sozusagen als „7 auf einen Streich“ gestärkt für ihre Interessen und Anliegen im Mostviertel auf.



1999 wurde der Meridianradweg als erstes gemeinsames Tourismus- und Freizeitprojekt eröffnet. Inzwischen wurde von sechs Gemeinden mit ECO-Plus ein interkommunales Betriebsgebiet in Wolfpassing erschlossen. Für die Sanierung der Landesstraße L92 und L96 sprachen die Bürgermeister gemeinsam für ihr Anliegen beim Landeshauptmann vor.

Sieben Gemeinden von 1015 bis 2288 Einwohner mit einer Gesamtfläche von 225,5 km² und insgesamt 11.500 Einwohner haben so als Kleinregion mehr Gewicht bei der Durchsetzung von Anliegen. Bis 2020 gibt es bereits viele Ideen für Kosteneinsparungen und Kooperationen in Verwaltung und Bürgerservice, für Projekte im Bereich Gesundheit und Soziales als auch die Umsetzung von neuen Einrichtungen zur Freizeit und Naherholung für die eigene Bevölkerung und für die Gäste der Kleinregion „Kleines Erlauftal“. Die Stärkung der regionalen Wirtschaft sowie der Erhalt und die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen aber auch die Vernetzung von Kulturveranstaltungen stehen dabei ebenfalls im Mittelpunkt, um auch den Wohngemeinden eine Zukunft zu sichern.

Eine landschaftlich wunderschöne Kleinregion mit einer arbeitsfreudigen und fleißigen Bevölkerung und starken Betrieben nutzt mit dem neuen Strategieplan die Chance, sich auch in Zukunft lebenswert und gut ausgestattet für eine weitere positive Entwicklung in Niederösterreich zu positionieren.

Als Sprecherin wünsche ich der Kleinregion „Kleines Erlauftal“ alles Gute und freue mich mit meinen Bürgermeisterkollegen zum Wohle unserer sieben Gemeinden weiter mit vollem Elan arbeiten zu dürfen. Besonderer Dank gilt unserer Kleinregionsbetreuerin Frau DI Miriam Gerhardt für ihr großartiges Engagement bei der Vorbereitung dieses Strategieplanes.

Bgm. Claudia Fuchsluger
Sprecherin der Kleinregion „Kleines Erlauftal“

2. BEZUG ZU DEN KLEINREGIONALEN STRATEGIEFELDERN

Die kleinregionale Zusammenarbeit basiert in Niederösterreich auf dem Prinzip der **Freiwilligkeit**. Ziel ist der Aufbau eines handlungsfähigen und langfristig stabilen Kooperationsystems zwischen benachbarten Gemeinden. Inhalte der Kooperation sind die Abstimmung, Definition und Umsetzung kleinregional relevanter Ziele und Maßnahmen.

Die 8 Themenfelder der Kleinregionen dienen dafür als inhaltlich-strategischer Rahmen für die Arbeit in und für die Kleinregionen in den nächsten Jahren. Sie umfassen die Bereiche Wertschöpfung, Umweltsysteme und erneuerbare Energie sowie Daseinsvorsorge einschließlich Verwaltung und Raumentwicklung. Der Bezug zur Hauptregionsstrategie 2024 wird über die Zuordnung zu den Aktionsfeldern 1 bis 3 hergestellt. (Weiterführende Informationen zur Hauptregionsstrategie 2024 auf www.noeregional.at). Im Zuge des Strategieprozesses werden die Schwerpunktthemen für die nächsten Jahre festgelegt.



Abbildung 1: Themenfelder der Kooperation (Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, RU2)

In jeder Kleinregion soll die **gemeinsame Identität** aufgebaut und gestärkt werden. Diese Auseinandersetzung schließt das Wissen über die Stärken, aber auch die Schwächen der Region mit ein und bildet das Dach für die Kooperation. Damit verbunden sind die Entwicklung eines eigenständigen Profils und eine zielgruppengerechte Ausgestaltung der Informations- und Kommunikationsinstrumente der Kleinregion.

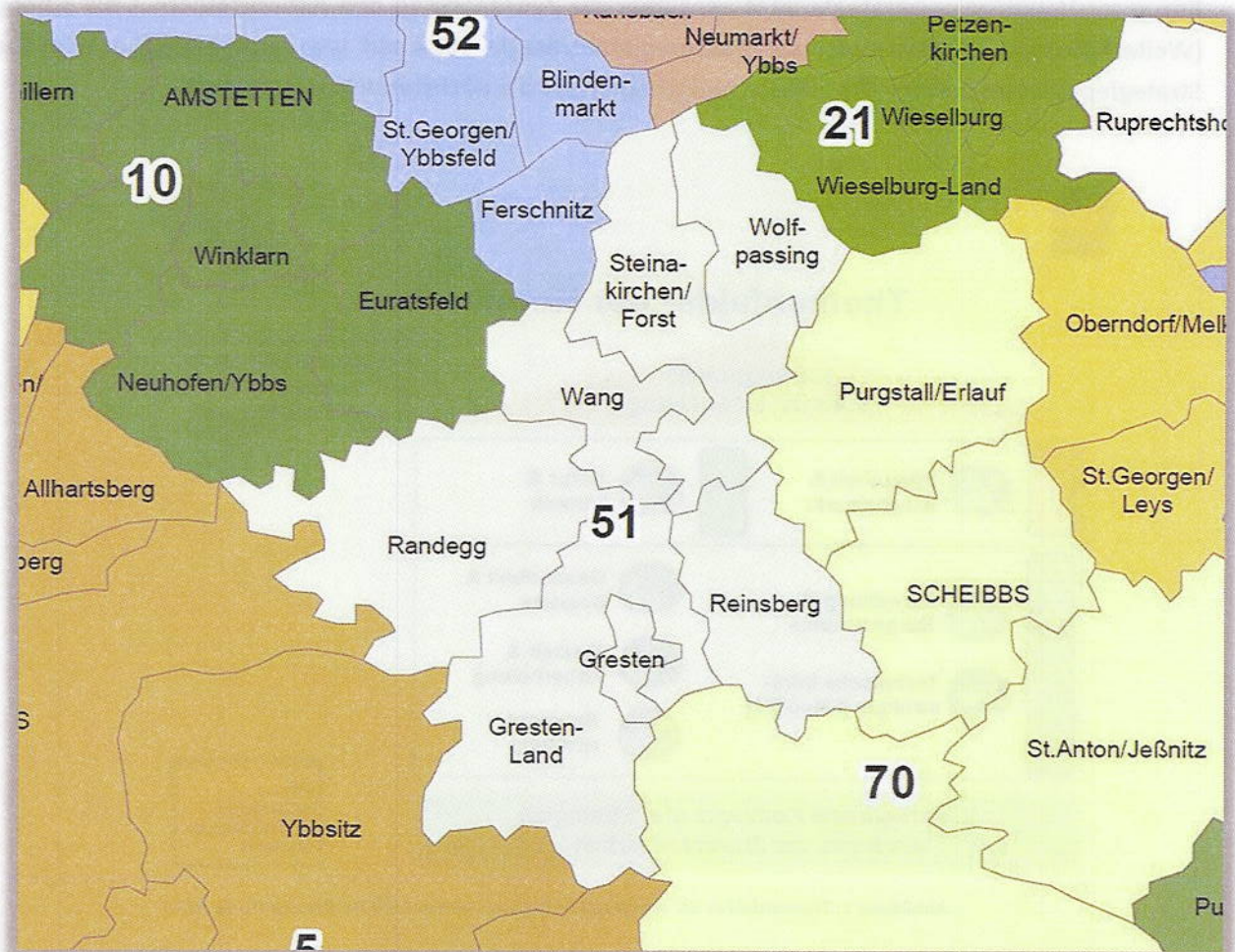
Neben dem Thema „Identität und Marketing“ wird im Strategieplan eine Fokussierung auf 2 bis max. 3 weitere Hauptthemen vorgenommen, um eine erfolgreiche Umsetzung zu sichern. Die Festlegung der Schwerpunktthemen erfolgt unter Berücksichtigung der (klein-) regionalen Potentiale und der Einschätzung der Akteure vor Ort.

Darüber hinaus ist einmal jährlich eine gemeinsame **Reflexion zum Umsetzungsstand** der Kleinregionalen Strategie in der Kleinregion vorgesehen.

3. KURZINFORMATION ZUR KLEINREGION

Die Gemeinden der Kleinregion Kleines Erlauftal arbeiten seit 1997 zusammen und bestehen aus folgenden die Gemeinden in alphabetischer Reihenfolge (siehe Abbildung 1): Gresten, Gresten-Land, Randegg, Reinsberg, Steinakirchen am Forst, Wang und Wolfpassing. Alle sieben Gemeinden liegen im Bezirk Scheibbs. Insgesamt hat die Kleinregion mit Stand 2016 11.600 Einwohner.

Die Kleinregion Kleines Erlauftal wird seit 2009 als ARGE geführt. Die Kleinregionssprecherin ist Bgm. Claudia Fuchsluger, Randegg, Stellvertreter ist Bgm. Ing. Wolfgang Pöhacker, Steinakirchen/Forst.



Karte Kleinregion Kleines Erlauftal (Quelle: Land NÖ 2016)

Wesentlich für die Erarbeitung der Strategie ist die Entwicklung der Maßnahmen mit regionalen Vertretern im Rahmen von Workshops und Arbeitskreistreffen. Basierend auf den Ergebnissen der stattgefundenen Workshops mit den BürgermeisterInnen werden Arbeitsschwerpunkte definiert, welche im angestrebten Zeitrahmen bis 2020 mit konkreten Maßnahmen umgesetzt werden sollen.

Ein Schwerpunkt der Arbeitsperiode 2016-2020 ist die Stärkung der kleinregionalen Identität und des kleinregionalen Marketings. Parallel dazu sollen die in den Workshops definierten Maßnahmen in den Themenfeldern „Verwaltung und Bürgerservice“, „Gesundheit und Soziales“ und „Freizeit und Naherholung“ zur Umsetzung kommen.

3.1. Entstehungsgeschichte und Zielsetzungen aus der Vergangenheit

Die Gemeinden der Kleinregion „Kleines Erlauftal“ arbeitet seit 1997 zusammen. Als erster großer Impuls zur interkommunalen Zusammenarbeit kann die Erarbeitungen des Meridianradeweges genannt werden, welcher 1999 eröffnet wurde. Daraufhin folgten weitere Verkehrsmaßnahmen und ein interkommunales Betriebsgebiet. Seit 2009 wird die Kleinregion als ARGE geführt. Im Jahre 2010 wurde ein kleinregionales Entwicklungskonzept erstellt.

Zielsetzungen und Aufgaben aus der Vergangenheit laut ARGE-Vereinbarung

- Die gemeinsame Beratung und Beschlussfassung in allen Angelegenheiten der Planung eines Kleinregionalen Rahmenkonzepts
- Die Auswahl und Weiterentwicklung von Leitprojekten
- Organisation der Zusammenarbeit der Gemeinden und anderen Partnern in der kleinregionalen und wirtschaftlichen Entwicklung
- Öffentlichkeitsarbeit zur kleinregionalen Entwicklung
- Aufbau von Infrastruktur für Industrie, Gewerbe, Kultur, Jugend, Freizeit und Erholung
- Beratung mit den Behörden und Förderstellen des Bundes und des Landes
- Finanzverwaltung

3.2. Zahlen, Daten und Fakten

Die statistischen Daten, bei denen soweit wie möglich auf deren Aktualität geachtet wurde, stammen aus folgenden Quellen:

- Statistik Austria
- Land NÖ

Die Kleinregion Kleines Erlauftal weist eine Gesamtfläche von ca. 225,5 km² auf, wobei Gresten-Land (55,6 km²) und Randegg (51,8 km²) flächenmäßig die beiden größten Gemeinden darstellen. Im Mittelfeld des Flächenvergleichs sind Steinakirchen (34,9 km²), Wolfpassing (20,3 km²) und Reinsberg (29,4 km²). Gresten (ca. 3,8 km²) und Wang (19,6 km²) sind die kleinsten Gemeinden in der Kleinregion.

Die Kleinregion befindet sich im Zentrum des Mostviertels. Sie wird im Norden durch die Kleinregionen Donau-Ybbsfeld, Five4You und die Inregion begrenzt. Östlich grenzt die Kleinregion Großes Erlauftal an das Kleine Erlauftal. Im Süden besteht ein gemeinsamer Grenzverlauf mit der Kleinregion Ybbstal-Eisenstraße und im Nord-Westen mit der Kleinregion Ostarrichi Mostland.

3.2.1. Bevölkerung

Insgesamt wohnen mit 1.1.2016 11.595 Personen in den sieben Gemeinden. Seit 1981 ist die Bevölkerung in der Kleinregion um über 10,5% gestiegen (+ 1.104 Personen).

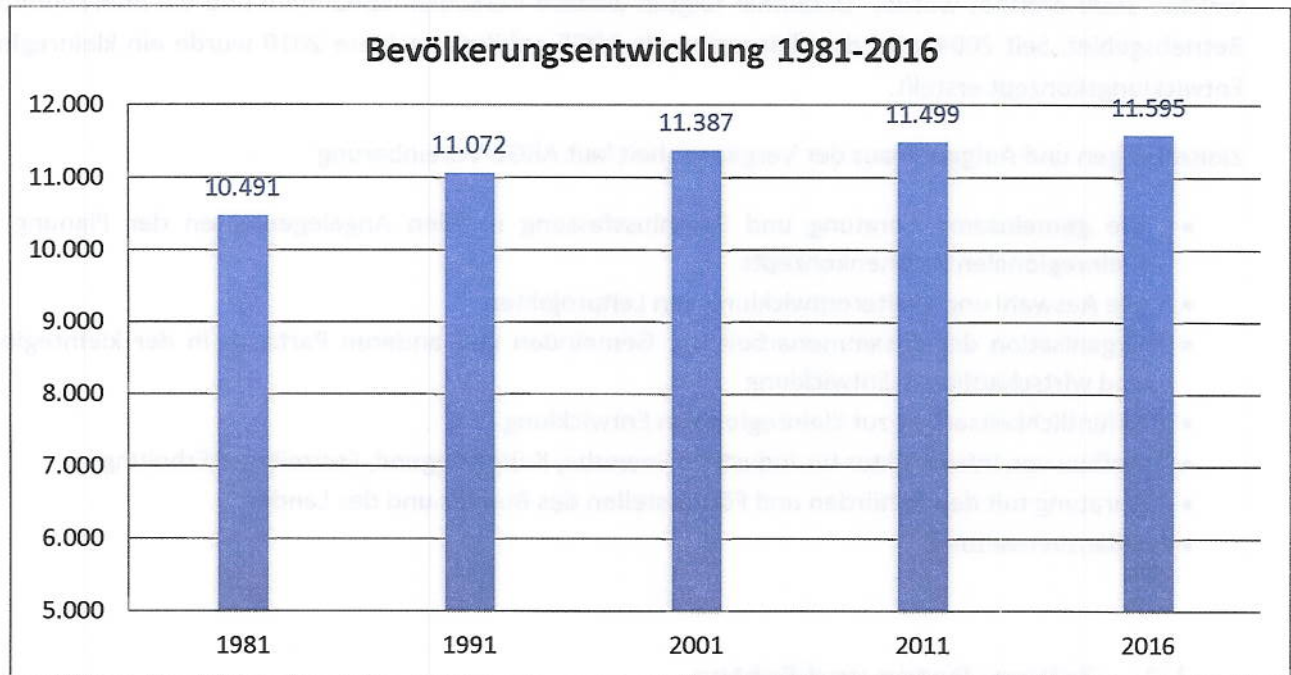


Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung der Kleinregion 1981-2016 (Quelle: Statistik Austria)

Am meisten Einwohner weist Steinakirchen mit 2.288 Einwohnern (Stand 2016) auf, gefolgt von Gresten (2.016) und Randegg (1.920). Im Mittelfeld sind Gresten-Land (1.538) und Wolfpassing (1.503). Die Gemeinden mit der niedrigsten Bevölkerungsanzahl sind Wang (1.318) und Reinsberg (1.015).

3.2.2. Altersgruppen

Die Bevölkerung der Kleinregion Kleines Erlauftal wird für diese Betrachtung in 3 unterschiedliche Altersgruppen eingeteilt: „bis unter 15 Jahre“, „15 bis 64 Jahre“ und „64 Jahre und älter“.

Etwa 17% der regionalen Bevölkerung entfallen dabei auf die Altersgruppe der unter 15 Jährigen. Die 15 bis 64 Jährigen stellen mit ca. 67% den höchsten Anteil der Bevölkerung. Die restlichen 15% entfallen auf die Altersgruppe „64 Jahre und älter“.

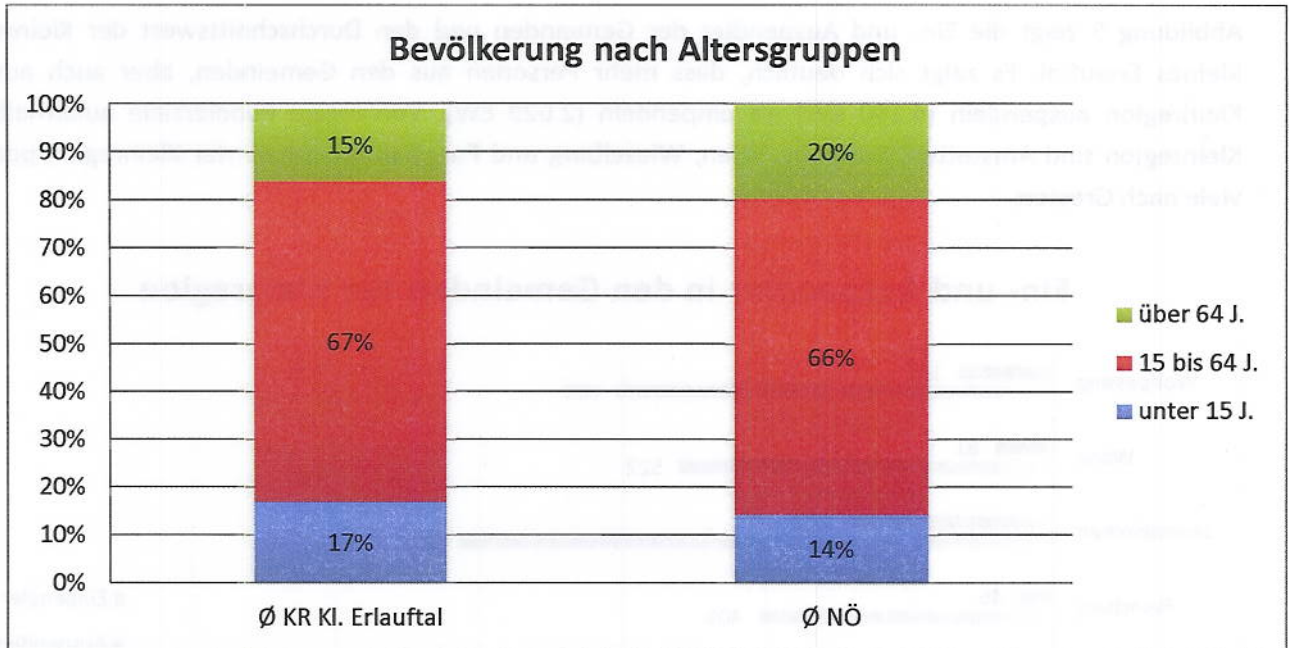


Abbildung 3: Bevölkerung nach Altersgruppen (Quelle: Statistik Austria)

Vergleicht man die Verteilung der Altersgruppen mit dem Landesmittel von NÖ, so zeigt sich, dass die Kleinregion eine etwas „jüngere“ Altersstruktur aufweist. Der Anteil der Altersklasse „bis unter 15 Jahre“ fällt etwas größer aus; der Anteil der Altersklasse „64 Jahre und älter“ ist etwas kleiner als im Niederösterreichweiten Durchschnitt.

3.2.3. Ausbildung und Arbeit

In der Kleinregion ist die Lehre mit ca. 39% die häufigste höchste abgeschlossene Ausbildung, gefolgt von der Pflichtschule (27%). Ca. 4% der Kleinregionsbevölkerung weisen einen Hochschulabschluss auf.

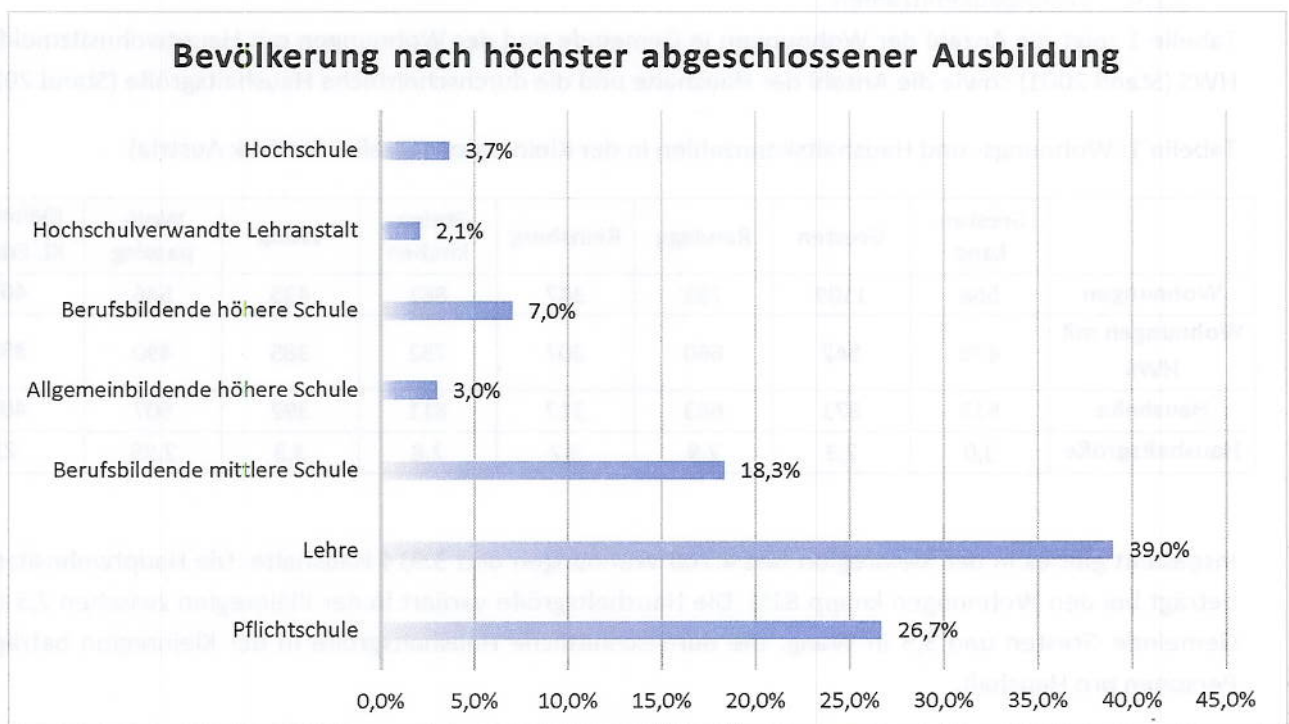


Abbildung 4: Bevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung (Quelle: Statistik Austria)

Abbildung 5 zeigt die Ein- und Auspendler der Gemeinden und den Durchschnittswert der Kleinregion Kleines Erlauftal. Es zeigt sich deutlich, dass mehr Personen aus den Gemeinden, aber auch aus der Kleinregion auspendeln (4.190 EW) als einpendeln (2.029 EW). Vorrangige Pendlerziele außerhalb der Kleinregion sind Amstetten, Scheibbs, Wien, Wieselburg und Purgstall. Innerhalb der Kleinregion pendeln viele nach Gresten.

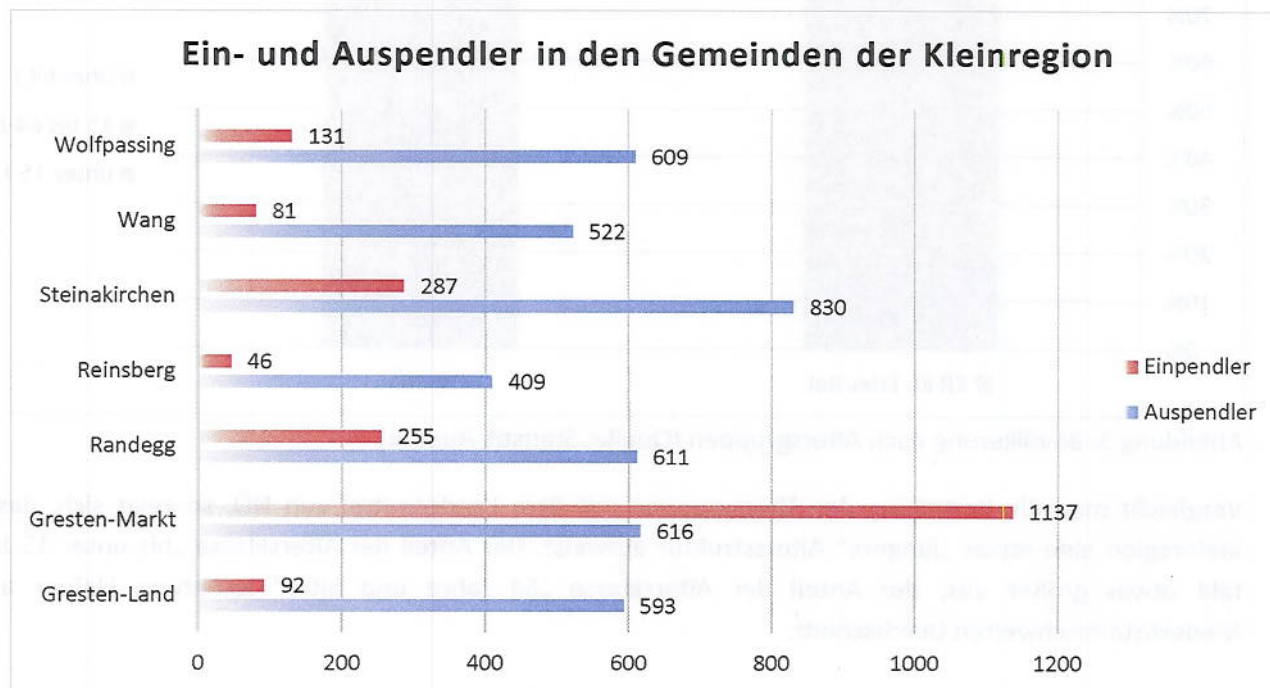


Abbildung 5: Ein- und Auspendler 2013 (Quelle: Statistik Austria)

3.2.4. Wohnbaukennzahlen

Tabelle 1 zeigt die Anzahl der Wohnungen je Gemeinde und der Wohnungen mit Hauptwohnsitzmeldung - HWS (Stand 2001) sowie die Anzahl der Haushalte und die durchschnittliche Haushaltsgröße (Stand 2011).

Tabelle 1: Wohnungs- und Haushaltskennzahlen in der Kleinregion (Quelle: Statistik Austria)

	Gresten-Land	Gresten	Randegg	Reinsberg	Steinakirchen	Wang	Wolfpassing	Kleinregion Kl. Erlauftal
Wohnungen	568	1109	783	347	882	435	546	4670
Wohnungen mit HWS	478	842	660	307	752	385	490	3914
Haushalte	513	871	663	317	811	392	507	4074
Haushaltsgröße	3,0	2,3	2,9	3,2	2,8	3,3	2,95	2,9

Insgesamt gibt es in der Kleinregion fast 4.760 Wohnungen und 3.914 Haushalte. Die Hauptwohnsitzquote beträgt bei den Wohnungen knapp 81%. Die Haushaltsgröße variiert in der Kleinregion zwischen 2,3 in der Gemeinde Gresten und 3,3 in Wang. Die durchschnittliche Haushaltsgröße in der Kleinregion beträgt 2,9 Personen pro Haushalt.

4. BESCHREIBUNG DES STRATEGIEPROZESSES

Im Zuge der Erstellung des Strategieplanes für das Fördermodell 2016 - 2020 fanden in den Kleinregionssitzungen drei Workshops statt. Dort wurden die zukünftigen Kooperations-Aktivitäten festgelegt. Die BürgermeisterInnen der jeweiligen Gemeinden erarbeiteten die einzelnen Themenfelder unter Moderation von DI Miriam Gerhardtter.

Als Basis für die Workshops dienten die LEADER Eisenstraße Strategie 2014+ und das Kleinregionale Rahmenkonzept Kleines Erlauftal von 2011. Im ersten Schritt wurde die SWOT-Analysen und Handlungsempfehlungen der beiden Papiere von DI Miriam Gerhardtter zusammengefasst und mittels Umfrage bei den BürgermeisterInnen eine Fokussierung vorgenommen. Im nächsten Schritt wurden die Ergebnisse den acht Handlungsfeldern der Kooperation zugewiesen und in einem Workshop weiter zusammengefasst, um die wichtigsten Kooperationsbereiche für 2016-2020 sichtbar zu machen.

Im Anschluss an die Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen wurden anhand der fokussierten SWOT-Analyse und der Handlungsempfehlungen, Handlungsbereiche und Projekte überlegt und ausgearbeitet. Beim Abschlussworkshop wurden die einzelnen Projekte genau definiert und der Rahmen für deren Umsetzung erarbeitet. Es werden im Kapitel 5 (Kleinregionaler Strategieplan) alle Projekte genauer beschrieben.

Gleich zu Beginn der Strategieerstellung wurden folgende potentiellen Projekte und Maßnahmen genannt:

- Gemeinsame Bewerbung und Sichtbarmachung von regionalen Produkten, kleinen und großen DirektvermarkterInnen, gemeinsamer „Wander-Wochenmarkt“
- Gemeinsamer Ankauf bzw. Verwaltung von Unkrautbekämpfungsgeräten
- Hochwasser-Info-Zettel bzw. gemeinsames Frühwarn-/MeldeSystem Hochwasser
- Radwege in der Kleinregion
- „Sanfter Tourismus“
- Gesunde Gemeinden vernetzen
- Gemeinsame Bewerbung von Veranstaltungen in der Kleinregion
- Seniorenverpflegung – Essen auf Rädern
- Tagesbetreuungsnetzwerk – zB GreenCare, Bauern sollen sich bei Interesse melden

4.1. SWOT-Analyse

Die SWOT Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken) der Region wurde im ersten Schritt von DI Miriam Gerhardtter aus der LEADER-Strategie Eisenstraße 2014+ und dem Kleinregionalen Rahmenkonzept von 2011 zusammengefasst. Im nächsten Schritt bewerteten die BürgermeisterInnen die einzelnen Bereiche nach Ihrer Aktualität und Wichtigkeit für die Kleinregion. Die Ergebnisse der Auswertung wurden in einem Workshop in der Kleinregionssitzung bearbeitet und eine Fokussierung vorgenommen. Die erneute Auseinandersetzung mit den Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Kleinregion soll dabei helfen in der Kleinregion eine Identität aufzubauen, diese weiter zu entwickeln und gezielt in Kooperation zu stärken.

Auf den zwei nachfolgenden Seiten werden die ausgearbeiteten Ergebnisse stichwortartig angeführt:

Regionsstärken

- + Intakte Dorfzentren
- + Intakte Dorfstrukturen auch bei junger Bevölkerungsschicht vorhanden
- + Burgarena Reinsberg als kleinregionaler kulturtouristischer Ansatz
- + Vielzahl an volkskulturellen Aktivitäten, gelebte Pflege von Brauchtum und Tradition
- + Funktionierendes Vereins- und Freiwilligenwesen
- + „Unsere Region“ - Zusammenhalt und regionales Denken
- + Weitgehend gut erhaltene traditionelle Kulturlandschaft
- + Hohe Umwelt- und Lebensqualität
- + Hohe Wasserqualität und Ursprünglichkeit der Alpenvorlandflüsse
- + Metallverarbeitung als regionale Leitbranche
- + Ausbau der technischen Infrastruktur (Wasser, Abwasser, Energie)
- + Weitgehend regionsgesteuerte private Unternehmen
- + Hohe Qualität, Vielfalt und Spezialisierung von Handwerksbetrieben
- + Vorzeigebetriebe bei Saft- und Mostproduktion
- + Sehr gute Arbeitsmarktsituation (geringe Arbeitslosigkeit, gutes Lohnniveau)
- + Prägung des Kulturlandschaftsraums durch die landwirtschaftliche Bewirtschaftung
- + Schlachtbetriebe für (Bio)-Rind u.a.
- + Eher gleichförmige Bevölkerungsentwicklung auf kleinregionaler Ebene
- + Ausreichende Baulandreserven in der Mehrzahl der Gemeinden
- + Zahlreiche überörtliche und (klein-)regionale Kooperationsansätze bei einzelnen Infrastrukturbereichen

Regionsschwächen

- Breitbandversorgung mangelhaft
- Nur örtliche Ansätze: Themenwanderungen und Erlebnisse
- Initiativen zwischen Ybbs- und Erlauftal mangelhaft vernetzt
- Abhängigkeit von EU-weiten Markt- und Förderbedingungen (ÖPUL)
- Bei Demographischer Entwicklung bisher nur Problembewusstsein, aber keine Problemlösungskompetenz vorherrschend
- Gezieltes Leerflächenmanagement ist (wenn überhaupt) nur auf Ortsebene vorhanden
- Baulandangebot für ein Vielfaches des tatsächlichen Bedarfes; teilweise jedoch begrenzte Verfügbarkeit
- Keine Präsentationsflächen in und außerhalb der Region
- Nur beschränkter Einsatz von bodenmobilisierenden Maßnahmen
- Geringe Dienstleistungsgesinnung im Tourismus- und Gastronomiebereich
- Aufgrund geringer touristischer Dichte mangelnde Destinationsentwicklung und Angebotsvernetzung
- Abwanderung von jungen Menschen
- Wohnraum ist für junge Menschen in den Regionszentren zu teuer
- Zu wenig Start-Wohnungen vorhanden – WHG-Gesellschaften bauen anderswo
- Benachteiligung der Wohnbauförderung in der Kleinregion im Vergleich zum Urbanem Raum
- Zu wenig „wahrnehmbare“, erlebbare Tagesangebote für Besucher

Regionschancen

- + Regionsbewusstsein und Standortmarketing wird wichtiger
- + Hoher Anteil an Bio-Betrieben als möglicher Profilierungsansatz für die Region
- + Güterbahn als Ansatz für die Erhaltung der Betriebsstandorte
- + Breitbandoffensive von Land NÖ/Bund
- + Vielfältiges landschaftliches Potenzial und Infrastruktur für Radfahrer und Wanderer
- + Kleinregionaler Positionierungsansatz Meridian-Radweg
- + Erlauf als attraktives ökologisches und landschaftliches „Rückgrat“
- + Begünstigung durch Klimawandel als Sommer-Freizeitregion (Wiederkehr der Sommerfrische)
- + Trend zu Einfachheit, Sinnsuche, Ursprung, Tradition, Echtem im Urlaub
- + Wert der Freizeit steigt und damit die Wichtigkeit eines intakten Natur- und Lebensraumes
- + Sehr dynamische Arbeitsplatzentwicklung im letzten Jahrzehnt - Wachstum von Leitbetrieben
- + Ansatz für eine kleinregionale Standortentwicklung IKB Wolfpassing
- + Hohes Energieholz-Potenzial als Ressource für Biomasseproduktion
- + Kaufkraftpotenziale im Bereich Ab-Hof Verkauf auf gesamtregionaler Ebene
- + Nähe (und gute Erreichbarkeit) zu Ballungsräumen Wien, Linz und CEE-Ländern
- + Auch in Zukunft zu erwartende stabile Bevölkerungszahl mit einem wachsenden Anteil am Gesamtbezirk
- + Innovative Betriebe als Basis für moderne Regionspositionierung
- + Neue Berufsbilder für Frauen im ländlichen Raum (z.B. Green Care)
- + Neue Formen Sozialer Dienstleistungen
- + Ansätze für eine aktive Siedlungspolitik auf Gemeindeebene
- + Kooperationspotenziale und Ansätze im Bereich der Gemeindeentwicklung
- + Andockmöglichkeit an das Technologiezentrum Wieselburg-Land
- + Offensive Positionierung als Zuwanderungsregion (aus angrenzenden Alpinregionen und überlastete Siedlungsräume entlang der Westachse)
- + Zu erwartende weitere Neubauleistung im Bereich der bisherigen Bautätigkeit (Bauland)
- + Diversifizierung in Richtung „Urlaub am Bauernhof“
- + Noch wenig Bewusstsein in der Gastronomie/Hotellerie für regionale Produkte
- + Unzureichende Nutzung der Streuobstwiesen – hohes Ausbaupotential

Regionsrisiken

- Schwache Positionierung und fehlendes kleinregionales Profil
- Keine „wahrnehmbaren“, erlebbaren Tagesangebote für auswärtige Besucher
- Wandel zur Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft verpassen u.a. durch Facharbeitermangel
- Tendenzielle Ausdünnung der Nahversorgung
- Großteil der Leitbetriebe liegt in Tallagen, Abwanderung der Produktion in verkehrstechnisch günstigere Lagen
- Wissen über alte Produktionsweisen geht verloren (Dörrhäuser)
- Aufgabe der Flächenbewirtschaftung mit nachfolgender Verwaltung und Verlust der Strukturvielfalt
- Prägende landschaftliche Elemente gehen verloren (Streuobstbestände, Narzissen-, Krokuswiesen, Almen) bzw. wird die Pflege zur wachsenden Herausforderung
- Von Leitbetrieben abhängig
- Finanzielle Erhaltung der Region durchs Land NÖ (Wille der Regierung)
- Sport- und Freizeitgestaltung – für Bevölkerung zum Erholen und um sie langfristig zu behalten

4.2. Handlungsempfehlungen

In der LEADER-Strategie Eisenstraße 2014+ und im Kleinregionalen Rahmenkonzept von 2011 werden neben den SWOT Analysen (Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken) auch Handlungsempfehlungen und mögliche Projekte für die Kleinregion genannt. DI Miriam Gerhardt hat diese thematisch zusammengefasst und die einzelnen Handlungsempfehlungen und von den BürgermeisterInnen nach Ihrer Relevanz für die Zusammenarbeit in der Kleinregion bewerten lassen. Die Ergebnisse der Auswertung wurden in einem Workshop in der Kleinregionssitzung diskutiert, angepasst und eine Fokussierung vorgenommen. In den nachfolgenden Tabellen werden die überarbeiteten Handlungsempfehlungen je Themenfeld angeführt.

1) KLEINREGIONALE IDENTITÄT UND MARKETING (gemeinsames Profil/Vermarktung) Leitfragen: „Wer sind wir? Wofür steht die Region?“
<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung einer eigenständigen kleinregionalen Identität (KRRK)• Regionstypische Talente und Bräuche pflegen und weiterentwickeln (zeitgemäß) (Leader)• Strategien zu einer koordinierten Veredelung und Vermarktung von Bio-/ Agrarprodukten (KRRK)• Entwicklung von themenrelevanten Angeboten im Zusammenhang mit den Eisenstraßeninitiative (KRRK)• Ausbau des erholungsrelevanten landwirtschaftlichen Angebotes (Urlaub am Bio-Bauernhof etc.) (KRRK)
2) VERWALTUNG UND BÜRGERSERVICE (u.a. Bürgerservice, Verwaltung, Kommunikation und neue Medien, Zivilschutz etc.)
Keine Handlungsempfehlungen durch KRRK oder LEADER vorhanden
3) TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND MOBILITÄT (u.a. Mobilität und Verkehr, Kooperation bei Ver- und Entsorgung etc.)
<ul style="list-style-type: none">• Verbesserung der öffentlichen Anbindung bzw. Erreichbarkeit an Wochenenden und in den schulfreien Zeiten durch alternative ÖPNV Systeme (AST, Rufbus etc.) (KRRK)• Flächendeckenden Ausbauplan für die Breitbandversorgung der Region auf fiber-to-the-home-Basis. (Leader)• Neue Formen der Mobilität entwickeln und erproben• Bewusstseinsbildung für mehr nachhaltige Mobilität
4) GESUNDHEIT UND SOZIALES (u.a. Sozialwesen, Gender Mainstreaming, Gesundheitswesen, Integration von Zugezogenen/Flüchtlingen etc.)
<ul style="list-style-type: none">• Junge Menschen für die Region begeistern (Leader)• Aufrechterhaltung einer aktiven, positiv besetzten Kommunikation mit in der Region aufgewachsenen Menschen (Leader)• Vorreiterrolle beim Thema Green Care im Bereich Aus- und Weiterbildung (Leader)• Älter werden in der Gemeinde – Förderung von Infrastruktur und sozialen Einrichtungen, Wohnmöglichkeiten, Betreutes & Betreubares Wohnen• Ärzteversorgung verbessern

5) FREIZEIT UND NAHERHOLUNG

(u.a. Sport und Bewegung/Kunst und Kultur/ Naherholung etc.)

- Weiterentwicklung des Meridian-Radweges zu einer zentralen kleinregionalen Erholungsachse (KRRK)
- (Klein-)regional koordinierte Entwicklung der Freizeit-Infrastruktur (Wege, Orientierung, Erlebnispunkte) (KRRK)
 - Gemeinsame Wanderkarte (Mostviertel Tourismus einbinden)
 - Verbindung von Wanderwegen – zB Reinsberg-Steinakirchen Lonitzberg
 - Gemeinsame Bäderkarte, Bewerbung der Bäder und Abgleich der Öffnungszeiten (Reinsberg – Randegg – Steinakirchen – Gresten)
- Die Haupttradrouten der Region sind gemeinsam mit Mountainbike-/Freeride- und Alltagsradstrecken zu einem Gesamtprodukt „Raderlebnis Eisenstraße“ verbunden. (Leader)

6) NATUR UND UMWELT

(u.a. Klima- und Umweltschutz, Energie, Naturschutz, vorhandene Naturschutzgebiete etc.)

- Naturräume und Kulturlandschaften stärken (Leader)
- Den für das Mostviertel und die Eisenstraße typische Almen-, Streuobst-, Wald- und Wiesenbestand erhalten bzw. in seiner Biodiversität verbessern (Leader)
- Sicherung und Bestandsverbesserung des Uferbegleitsaumes und allgemeine Gestaltungsmaßnahmen entlang der Fließgewässer (KRRK)
- Prioritäre Behandlung der ökologischen Funktion gegenüber anderen Nutzungsansprüchen (KRRK)

7) WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT

(u.a. Vernetzung, Nahversorgung, Kooperationen bei Betriebsgebiete, Standortentwicklung, Forschung, Technologie und Entwicklung, Bildung und Qualifizierung etc.)

- Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung, Entwicklung von alternativen, extensiven Nutzungsformen (KRRK) Ausbau des bäuerlichen Nebenerwerbs (KRRK) => über Leader
- Weitere Ökologisierung der landwirtschaftlichen Betriebe (KRRK)
- Weiterarbeit an der Kleinregionalen Zusammenführung und Professionalisierung der Wirtschaftsförderungs- und Betriebsansiedlungsaktivitäten (KRRK)
- Erweiterung und Qualifizierung des interkommunalen Standort- und Betriebsmanagements (KRRK)
- Initiative starten: Nahversorger und Supermärkte mit regionalen Regalen ausstatten und gemeinsame Vermarktung hinsichtlich Regionalität (Leader)
- plastiksackerlfreie Region (Leader)
- Attraktivierung der Wochenmärkte (Leader)

8) RAUMENTWICKLUNG

(u.a. kleinregionale Konzepte durch Fachexperten, Standortkooperationen, Wohnen etc.)

- Nutzung der potenziellen Auffangfunktion Richtung Süden und Norden (KRRK)
- Erhaltung des Gleichgewichts zwischen Bevölkerungspotenzial sowie erforderlichen Ansprüchen bei Arbeitsplätzen, Wohn- und Nahversorgung (KRRK)
- Mittelfristige Anpassung der Infrastruktur an geänderte demographische Erfordernisse (eher gleichförmige Bevölkerungsentwicklung auf kleinregionaler Ebene, steigender Anteil der älteren Bevölkerung) (KRRK)
- Kleinregionales Siedlungs-, Nutzungs- und Grünraumkonzept entlang des Talraumes (KRRK)
- Revitalisierungsmaßnahmen und Dorferneuerungsmaßnahmen in den gewachsenen Zentren (KRRK)

- Stärkere Berücksichtigung des sozialen Wandels im Wohnbau (Wohnen und Arbeiten, betreutes Wohnen etc.) (KRRK)
- Keine Ausweisung/Zulassung von Fachmarktzentren bzw. entsprechenden Einkaufsformen „auf der Grünen Wiese“ (KRRK)
- Vorbereitung und Umsetzung von Ortsentwicklungskonzepten auf lokaler Ebene (KRRK)
- Rücknahme wenig geeigneter, dezentral gelegener Baulandwidmungen (KRRK)
- Anpassung und Festlegung der ausgewiesenen äußeren Baulandgrenzen als Schutz für landschaftlich wertvolle und wasserwirtschaftlich relevante Flächen und Grünverbindungen (KRRK)
- Überprüfung und Umsetzung von Kooperationspotenzialen auf kleinregionaler Ebene (KRRK)
- Einrichtung einer grundlegenden kleinregionalen Entwicklungskooperation (KRRK)
- Bestehende Betriebsgebiete nutzen und nicht neue Flächen bebauen

5. KLEINREGIONALER STRATEGIEPLAN 2016-2020

Aufbauend auf die SWOT Analyse und auf die aktualisierten und zusammengefassten Handlungsempfehlungen wurden „am runden Tisch“ einzelnen Projekte genauer ausgearbeitet. Die erarbeiteten Projekte sollen bis 2020 in der Kleinregion konkretisiert, geplant und wenn möglich umgesetzt werden. Die Projekte werden jeweils beschrieben, Ziele und Zielindikatoren, mögliche StakeholderInnen bzw. ProjektträgerInnen und Umsetzungszeiträume definiert.

Die Schwerpunktsetzung der Arbeitsperiode 2016-2020 zielt vor allem auf die Stärkung der Themenfelder „Kleinregionale Identität und Marketing“, „Verwaltung und Bürgerservice“, „Gesundheit und Soziales“ und „Freizeit und Naherholung“ ab.

5.1. Kleinregionale Identität und Marketing

Die Gemeinden in der Kleinregion arbeiten seit mehreren Jahren zusammen, haben aber noch keine gemeinsame nach außen sichtbare Identität aufgebaut. An der Sichtbarmachung der gemeinsamen, regionalen Identität und der Charakteristika der Kleinregion soll in den nächsten Jahren gearbeitet werden. Dafür soll ein Kleinregions-Logo erstellt werden und ein Printmedium (Broschüre oder eigene Kleinregionszeitung) das einen Überblick über die Kleinregion gibt. Auf jeder Gemeindeforum wird eine Unterseite über die Kooperation in der Kleinregion erstellt. Durch diese Maßnahmen kann der Wiedererkennungswert der Kleinregion Kleines Erlauftal erhöht werden. Das Bewusstsein bei der Bevölkerung über den Zusammenschluss der sieben Gemeinden als Kleinregion wird gestärkt. Auf den nächsten Seiten werden die einzelnen Projekte und Maßnahmen im Detail beschrieben.

Projekttitle	Kleinregions-Logo erstellen
Projektbeschreibung	Eine Logo-Erstellung wird für die Kleinregion angedacht. Das neue Logo soll ein Alleinstellungsmerkmal sein für die Kleinregion und einen hohen Wiedererkennungswert haben.
Ist-Zustand	Die Kleinregion hat kein eigenes Logo.
Zielindikatoren	Ein Kleinregions-Logo ist erstellt. Auf allen Gemeindeforums ist das Logo sichtbar. Das Logo wird bei allen Kooperationen und gemeinsamen Veranstaltungen verwendet.
Projektleitung/ Stakeholder	Projektleitung: Franz Faschingleitner und Friedrich Salzer Gemeinden, Schulen (Oberstufe), FH, Grafiker aus der Region
Planung/Umsetzung	Planungsstart Q3 2017 Umsetzung bis Q2 2018
Zielgruppe(n)	Lokale Bevölkerung, Lokale Betriebe, Gäste

Projektwirkung:

Die Bekanntheit der Kleinregion nach außen und nach innen wird gestärkt. Die Verwendung des Logos auf den Gemeindeforums und bei Drucksorten macht die Bevölkerung und Gäste auf die Einheit der sieben Gemeinden als Kleinregion aufmerksam. Das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Kleinregion wird gestärkt.

Projekttitlel	Informationsmedium über die Kleinregion
Projektbeschreibung	<p>Ein Printmedium soll erstellt werden, das allgemeine Informationen über die Kleinregion gibt. Das Printmedium kann entweder eine Broschüre sein oder eine Kleinregionszeitung, die 1-2x im Jahr aufgelegt wird.</p> <p>Das Informationsmedium wird in den Gemeindeämtern aufliegen und soll auf den Gemeinde-Websites zum Download bereit stehen.</p> <p>Die Drucksorten sollen über folgende Themen informieren: Betriebe, Freizeitangebote, Gastronomie, uä</p> <p>Es werden Angebote in den einzelnen Gemeinden gesammelt, zusammengefasst, aufbereitet und dann zusammen in der Kleinregion beworben.</p>
Ist-Zustand	Derzeit ist kein Printmedium vorhanden, das über die Kleinregion informiert. Die Kleinregion verfügt über keine gemeinsamen Werbe-Medien.
Zielindikatoren	<p>Eine Broschüre über Angebote in der Kleinregion wurde erstellt und liegt in jeder Gemeinde auf.</p> <p>ODER</p> <p>Das Konzept einer Kleinregionszeitung ist erstellt und 2018 wird die erste Ausgabe aufgelegt.</p>
Projektleitung/ Stakeholder	Projektleitung: Franz Faschingleitner und Friedrich Salzer Gemeindeämter, LEADER Eisenstraße, Nafes, Grafiker aus der Kleinregion
Planung/Umsetzung	Planungsstart Q2/2017 Umsetzung bis Q2/2018 (Tag der Pedalritter wird beworben)
Zielgruppe(n)	Lokale Bevölkerung, Lokale Betriebe, Neuzugezogene, Gäste

Projektwirkung:

Die lokale Bevölkerung weiß gut Bescheid über die Angebote in der Kleinregion. Neuzugezogene und Gäste können unkompliziert über Angebote informiert werden. Die sieben Gemeinden arbeiten zusammen und tauschen sich über ihre regionalen Angebote aus.

Projekttitlel	Gemeinsame Bewerbung und Sichtbarmachung von regionalen Produkten
Projektbeschreibung	Die regionalen Produkte der Kleinregion sollen über die Gemeinewebsites und die zukünftig in der KR-Broschüre/Zeitung sichtbar gemacht werden.
Ist-Zustand	<p>In der Region sind viele Betriebe mit unterschiedlichen Produkten vorhanden.</p> <p>Diese Produkte sind nicht alle bei Nahversorgern in der Kleinregion verfügbar. Manche sind im Erlaufalter Naturkoststüberl in Gresten oder im Feinkostladen in Steinakirchen erhältlich.</p>
Zielindikatoren	Die Regionalen Produkte werden über die Gemeinewebsites und die Kleinregionsbroschüre/-zeitung sichtbar gemacht.

Projektleitung/ Stakeholder	Projektleitung: Bgm. Wolfgang Pöhacker Gemeinden, Bauern und Direktvermarkter aus der Kleinregion sowie Lebensmittelproduzenten, kleinregionale Anbieter, LEADER Eisenstraße
Planung/Umsetzung	Planung ab Q2 2017 Umsetzung ab Q2 2018
Zielgruppe(n)	Lokale Bevölkerung, Lokale Direktvermarkter & Landwirte, Gäste

Projektwirkung:

Produkte aus der Region sind sichtbarer. Bauern und Bäuerinnen aus der Region werden gestärkt. Das Bewusstsein für regionale Produkte und deren Produzenten ist gestärkt. Wertschätzung gegenüber lokalen Lebensmittelbetrieben wird ausgelebt. Energieeffiziente und regionale Nahversorgung ist in der Kleinregion möglich. Der ökologische Fußabdruck wird verkleinert.

Projekttitel	Erlauftaler Regionalmarkt
Projektbeschreibung	In Steinakirchen entsteht ein Wochenmarkt, auf dem Produkte aus dem Kleinen Erlauftal verkauft werden. Bei Interesse können sich Direktvermarkter und Interessierte aus der Kleinregion sich am Wochenmarkt beteiligen. Zusätzlich soll nach erfolgreichem Start des Wochenmarktes überlegt werden, diesen auch in anderen Gemeinden der Kleinregion stattfinden zu lassen. Für den Wochenmarkt werden Marktstände produziert, die von allen Gemeinden in der Kleinregion gemietet werden können. Der Regionalmarkt wird in allen Gemeinden der Kleinregion beworben.
Ist-Zustand	In der Region sind viele Direktvermarkter und eine hohe Vielfalt an Produkten. Viele Produkte können nur ab Hof erstanden werden. Für Veranstaltungen sind momentan keine Möglichkeiten in der Kleinregion vorhanden, Markt-/Verkaufsstände anzumieten.
Zielindikatoren	Ein Wochenmarkt mit Produkten aus der Kleinregion ist vorhanden.
Projektleitung/ Stakeholder	Gemeinden, Bauern und Direktvermarkter aus der Kleinregion sowie Lebensmittelproduzenten, LEADER Eisenstraße Projektträger: Bgm. Wolfgang Pöhacker und Ernst Raab
Planung/Umsetzung	Planung ab Q4 2016 Umsetzung ab Q2 2017
Zielgruppe(n)	Lokale Bevölkerung, Lokale Direktvermarkter & Landwirte, Gäste

Projektwirkung:

Produkte aus der Region sind sichtbarer. Die Landwirtschaft und Direktvermarktung in der Region werden gestärkt. Das Bewusstsein für regionale Produkte und deren Produzenten ist gestärkt. Wertschätzung gegenüber lokalen Lebensmittelbetrieben wird ausgelebt. Energieeffiziente und regionale Nahversorgung ist in der Kleinregion möglich. Der ökologische Fußabdruck wird verkleinert.

Projekttitlel	Gemeinsame Bewerbung von Veranstaltungen
Projektbeschreibung	Alle Gemeinden bewerben auf Ihren Gemeinewebsites und in Ihren Gemeindezeitungen in einer eigenen Rubrik Gemeinde-Veranstaltungen, die für die Bevölkerung der Region interessant sein kann. Ein Konzept soll zuvor erstellt werden, in dem geklärt wird welche Veranstaltungen bzw. Kategorien sichtbar gemacht werden sollen. Für die Konzepterstellung soll mit Schuleinrichtungen aus dem Mostviertel zusammengearbeitet werden.
Ist-Zustand	Es gibt momentan keine kleinregionale Bewerbung von Veranstaltungen bzw. keine Übersichtseite bei denen Veranstaltungen aus der Kleinregion sichtbar sind.
Zielindikatoren	In den Gemeindezeitungen und auf den Gemeinewebsites der sieben Gemeinden erscheint regelmäßig Information für Veranstaltungen aus der Kleinregion.
Projektleitung/ Stakeholder	Projektleitung: Franz Faschingleitner und Friedrich Salzer Gemeinde, Vereine, Veranstaltungsorte, HTL Ybbs oder FH Wieselburg
Planung/Umsetzung	Planung Q1 – Q3 2017 Umsetzung ab Q4 2017/Q1 2018
Zielgruppe(n)	Bevölkerung der Kleinregion, Vereine in der Region, Gemeinde

Projektwirkung:

Die Kleinregion ist besser vernetzt. Die Gemeinden haben mehr Austausch untereinander. Die Bevölkerung weiß besser Bescheid über Angebote in der Region. Zusammenarbeit und Füreinander wird gefördert in der Region. Die gemeinsame Informationsplattform macht die Bevölkerung und Gäste auf die Einheit der sieben Gemeinden als Kleinregion aufmerksam. Das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Kleinregion wird gestärkt. Brauchtum und Kultur werden in der Kleinregion gefördert und erhalten.

5.2. Aktionsfeld Daseinsvorsorge

Die Gemeinden der Kleinregion arbeiten bereits teilweise in Kooperationen zusammen. Zumeist handelt es sich um 2-4 Gemeinden, die zusammenarbeiten. In den nächsten Jahren sollen noch mehr Kooperationen aufgebaut werden, bei denen alle sieben Gemeinden der Kleinregion zusammenarbeiten. Mit verschiedensten Gemeindekooperationen sollen die Effizienz und Qualität der Gemeindegarbeit für die Bürgerinnen und Bürger verbessert werden und die Kleinregion dadurch vermehrt als Standort mit hoher Lebensqualität auftreten. Für den Planungszeitraum 2016-2020 sind mehrere Projekte in den Bereichen „Verwaltung und Bürgerservice“, „Gesundheit und Soziales“ und „Freizeit und Naherholung“ angedacht.

5.2.1. Verwaltung und Bürgerservice

Durch die Zusammenarbeit der Gemeinden im Bereich der Verwaltung und des Bürgerservices sollen langfristig Kosten eingespart, die Gemeindegarbeit verbessert und innovativer gestaltet werden. Geplant sind Maßnahmen in der Grünraumpflege und bei der Teerausgießung bzw. Sanierung von Güterwegen.

Projekttitle	Gemeinsamer Ankauf und Organisation von Geräten für die Unkrautbekämpfung
Projektbeschreibung	In der Kleinregion soll die Unkrautbekämpfung zukünftig kleinregional organisiert bzw. gedacht werden. Falls möglich und wirtschaftlich relevant werden entsprechende Geräte gemeinschaftlich in der Kleinregion gekauft und verwaltet.
Ist-Zustand	Die Unkrautbekämpfung wird momentan Gemeindegspezifisch organisiert. Manche Gemeinden haben bereits passende Geräte andere haben diese nicht.
Zielindikatoren	Geräte zur Unkrautbekämpfung sind in der Kleinregion vorhanden. Die Geräte werden gemeinschaftlich genutzt oder wurden zusammen angeschafft. Kosten werden langfristig eingespart.
Projektleitung/ Stakeholder	Projektleitung: Bgm. Claudia Fuchsluger (Maria Kogler) Gemeinde, Gerätefirmen, Natur im Garten
Planung/Umsetzung	Prüfung von Optionen Q1/Q2 2017 Planung/Umsetzung ab Q2/Q3 2017
Zielgruppe(n)	Gemeinde (Bauhöfe)

Projektwirkung:

Die Kleinregion arbeitet zusammen und verbessert Ihre Arbeitsvorgänge in der Kleinregion. Kosten können langfristig eingespart werden und für andere Bereiche frei gemacht werden. Die Gemeinden unterstützen sich gegenseitig mit Know-How. Durch die Anschaffung werden finanzielle und zeitliche Ressourcen eingespart.

Projekttitle	Kleinregionale Organisation der Teerausgießungen bei Güterwegen
Projektbeschreibung	Die Teerausgießungen soll interkommunal organisiert werden. Eine Ausschreibung wird für die gesamte Kleinregion getätigt. Durch die Kooperation sollen sich wirtschaftliche Vergünstigungen ergeben. Bei den Teerausgießungen werden Einzelrisse und kleine Brüche repariert.
Ist-Zustand	Die Teerausgießung wird momentan Gemeindegenspezifisch organisiert. Manche Gemeinden kümmern sich selbstständig um die Teerausgießung, andere beauftragen Firmen dafür.
Zielindikatoren	Die Teerausgießungen in den sieben Gemeinden werden kleinregional organisiert. Es ergeben sich wirtschaftliche Vergünstigungen durch die Kooperation.
Projektleitung/ Stakeholder	Projektleitung: Bgm. Franz Faschingleitner Gemeinde (Bauhöfe), Externe Firma
Planung/Umsetzung	Erhebung Q1/Q2 2017 (Wege bzw. Laufmeter je Gemeinde) Ausschreibung Q2 2017 Umsetzung ab Q3 2017
Zielgruppe(n)	Gemeinde (Bauhöfe)

Projektwirkung:

Die Kleinregion arbeitet zusammen und verbessert Ihre Arbeitsvorgänge in der Kleinregion. Kosten können langfristig eingespart werden und für andere Bereiche frei gemacht werden. Die Gemeinden unterstützen sich gegenseitig mit Know-How.

5.2.2. Gesundheit und Soziales

In den Gemeinden der Kleinregion sind mehrere Sozial- und Gesundheitseinrichtungen engagiert. Den AkteurInnen der Kleinregion ist die Vernetzung und Verbesserung des Angebotes im Sozial- und Gesundheitssektor wichtig. Um als Standort mit hoher Lebensqualität zu gelten, werden in den nächsten Jahren mehrere Maßnahmen gesetzt, um vorhandenen Einrichtungen zu vernetzen und einzelne Angebote auszubauen.

Projekttitle	Seniorenverpflegung – „Essen auf Rädern“
Projektbeschreibung	Das Angebot von „Essen auf Rädern“ in der Kleinregion soll gestärkt werden und Möglichkeiten für eine kleinregionale Organisation geprüft werden. Durch eine Kleinregionale Organisation werden Synergien in der Seniorenverpflegung erhofft. Nach der Prüfung von vorhandenen Angeboten (Name, Tel.-Nr., Essensangebot) werden die nächsten Schritte gesetzt.
Ist-Zustand	„Essen auf Rädern“ wird momentan Gemeindegenspezifisch organisiert. Eine Kleinregionale Zusammenarbeit ist nicht vorhanden.
Zielindikatoren	„Essen auf Rädern“ wird interkommunal auf Kleinregionalebene organisiert.
Projektleitung/ Stakeholder	Projektleitung: Bgm. Wolfgang Pöhacker (Andrea Ramsauer) Gemeinden, „Essen auf Rädern“, Gemeinderäte Soziales.

Planung/Umsetzung	Datensammlung ab Q1 2017 Information der Bevölkerung Q4 2017 Weitere Schritte/Planung ab Q1 2018
Zielgruppe(n)	Bevölkerung der Kleinregion; allen voran SeniorInnen und pflegende Angehörige

Projektwirkung:

Die Kleinregion stärkt Gemeindegrenzen-übergreifend Ihre SeniorInnen und pflegende Angehörige. Synergien können wirtschaftlich und sozial genutzt werden. Die Kleinregion ist für SeniorInnen lebenswert und für den demographischen Wandel vorbereitet (Zunahme der SeniorInnen).

Projekttitle	„Gesunde Gemeinde“ vernetzen
Projektbeschreibung	Geplant sind Vernetzungstreffen der „Gesunde Gemeinde“ Organisatoren aller sieben Gemeinden. Ein Austausch der Arbeitskreise soll stattfinden und neue Synergien ermöglichen.
Ist-Zustand	Alle Gemeinden in der Kleinregion sind „Gesunde Gemeinde“. Bis dato finden keine Vernetzungstreffen statt.
Zielindikatoren	Es findet jährlich mindestens ein Vernetzungstreffen der „Gesunden Gemeinde“-Organisatoren statt
Projektleitung/ Stakeholder	Arbeitskreisleiter Gesunde Gemeinde, Bürgermeister der sieben Gemeinden ⇒ 1. Termin wird von Gresten und Gresten-Land organisiert
Planung/Umsetzung	Projektleitung: GR Gabriela Oelmann, Vzbgm. Erich Buxhofer Planungsstart Q2 2017 Umsetzung Q3/Q4 2017
Zielgruppe(n)	Bevölkerung der Kleinregion, „Gesunde Gemeinde“

Projektwirkung:

Die Organisatoren aus den einzelnen Gemeinden können sich über Ihre Arbeit in der Gemeinde austauschen, neue Ideen erhalten und sich gegenseitig neu motivieren. Besonders wichtige Themen können gemeinschaftlich organisiert werden und deren Inhalte über die gesamte Kleinregion beworben und veröffentlicht werden.

Projekttitle	Kleinregionaler Gesundheitstag
Projektbeschreibung	Es wird geplant jährlich einen gemeinsam organisierten Gesundheitstag in der Kleinregion zu halten. Die Organisationsunterlagen vom Gesundheitstag in Gresten, Randegg und Steinakirchen können für eine kleinregionale Organisation weiterentwickelt werden.
Ist-Zustand	Es gab in der Vergangenheit schon mehrere Gesundheitstage aber nur in einzelnen Gemeinden.
Zielindikatoren	Es findet jährlich ein Gesundheitstag in der Kleinregion statt.

Projektleitung/ Stakeholder	Projektleitung: GR Gabriela Oelmann, Vzbgm. Erich Buxhofer Gesunde Gemeinde, Gemeinden
Planung/Umsetzung	Planungsstart Q1 2017 Umsetzung Q1/Q2 2018
Zielgruppe(n)	Bevölkerung der Kleinregion, Gemeinde, „Gesunde Gemeinde“, Vereine im Gesundheitsbereich

Projektwirkung:

Die Gesundheits-Organisatoren aus den einzelnen Gemeinden werden motiviert zusammen zu arbeiten. Durch eine kleinregionale Zusammenarbeit kann regelmäßig ein Gesundheitstag in der Region stattfinden. Die Bevölkerung wird überregional auf Gesundheitsthemen aufmerksam gemacht.

5.2.3. Freizeit und Naherholung

Die Kleinregion bietet ein breites Angebot an Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten an. Die Übersicht über alle Freizeitaktivitäten kann nur einzeln je Gemeinde auf den Gemeinewebsites abgerufen werden. Ein breites Angebot für die Freizeit- und Naherholung in der Region stellen die vielfältigen Freizeitwege dar. Bei ein paar Freizeitwegen und Freizeitangeboten sieht die Kleinregion Bedarf zur Erweiterung bzw. zum Ausbau. Die nachfolgenden Projekte und Maßnahmen sollen zur Weiterentwicklung und Stärkung des Angebotes beitragen. Zusätzlich soll durch die Maßnahmen die Lebensqualität in der Region gesteigert werden.

Projekttitlel	Gemeinsame Freizeitkarte
Projektbeschreibung	Das Potential der kleinregionalen Freizeitwege soll sichtbar gemacht werden. Alle Freizeitwege und Freizeitangebote in der Kleinregion sollen in einer Freizeitkarte „Kleines Erlauftal“ aufgezeichnet und der lokalen Bevölkerung leicht zugänglich gemacht werden. Bevor eine Karte erstellt wird, werden die vorhandenen Wege auf Lücken geprüft, bei wichtigen Wegen Lücken geschlossen, und die Inhalte für die zukünftige Karte festgelegt.
Ist-Zustand	Momentan ist keine Freizeitkarte über die gesamte Kleinregion vorhanden. Laut Stand 2017 sind folgende Wanderkarten in der Region vorhanden: Gresten, Gresten-Land, Randegg, Reinsberg, Steinakirchen-Wang-Wolfpassing
Zielindikatoren	Es gibt eine kleinregionale Freizeitkarte „Kleines Erlauftal“. Die Freizeitkarte liegt in allen sieben Gemeinden auf und kann digital erstanden werden.
Projektleitung/ Stakeholder	Projektleitung: Bgm. Franz Faschingleitner Gemeinde, lokale Wandervereine, Freizeiteinrichtungen, Mostviertel Tourismus, Grafiker
Planung/Umsetzung	Planung ab Q1 2017 Umsetzung bis Q2/Q3 2019
Zielgruppe(n)	Bevölkerung und Vereine der Kleinregion, Gäste

Projektwirkung:

Die Möglichkeiten zur Naherholung in der Kleinregion werden sichtbar gemacht. Die Kleinregion tritt vermehrt als Naherholungs- und Freizeitregion auf und wird als solche von der lokalen Bevölkerung und von Gästen wahrgenommen. BewohnerInnen und Bewohner wird die Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten in direkter Umgebung bewusst gemacht. Die Regionale Identität und eine positive Wahrnehmung der Region werden gestärkt.

Projekttitle	Radwege und -routen in der Kleinregion
Projektbeschreibung	Die Lücken zwischen den wichtigsten Radwegen in der Kleinregion sollen geschlossen werden bzw. an den Meridianradweg angeschlossen werden. Die Radrouten in der Kleinregion sollen verbessert bzw. ausgeweitet werden.
Ist-Zustand	In der Kleinregion sind mehrere Radwege vorhanden. Der Meridianradweg ist der einzige Radweg in der Kleinregion der ohne Unterbrechung durch die Kleinregion führt. Es fehlen an einigen Stellen Verbindungswege für RadfahrerInnen.
Zielindikatoren	Alle Radwege in der Kleinregion sind an den wichtigsten Stellen verbunden.
Projektleitung/ Stakeholder	Projektleitung: Bgm. Franz Faschingleitner Gemeinden, LEADER Eisenstraße, NÖ.Regional.GmbH Mobilitätsmanagement, BH
Planung/Umsetzung	Planung ab Q2 2017 Umsetzung ab Q1 2018
Zielgruppe(n)	Bevölkerung und Vereine der Kleinregion, Gäste, RadfahrerInnen und potentielle RadfahrerInnen

Projektwirkung:

Es gibt mehr Freizeit- und Sportangebot in der Kleinregion. Die Kleinregion tritt vermehrt als Naherholungs- und Freizeitregion auf und wird als solche von der lokalen Bevölkerung und von Gästen wahrgenommen. Der Alltagsradverkehr wird gestärkt. Ein Umstieg von KFZ- auf Radverkehr wird bei kurzen Wegen ermöglicht. Die positive Wahrnehmung der Region wird gestärkt.

Projekttitle	Gemeinsame Bewerbung von Freizeitbädern
Projektbeschreibung	Die Freizeitbäder in der Kleinregion sollen gemeinschaftlich beworben werden. Die Öffnungszeiten und Angebote der einzelnen Bäder sollen sichtbar gemacht werden (zB. in der zukünftigen Kleinregionszeitung). Die Öffnungszeiten sollen bei Bedarf bestmöglich angeglichen werden. Eine Kleinregionale Bäderkarte wird überlegt.
Ist-Zustand	In der Kleinregion sind vier Freizeitbäder vorhanden. Diese Bäder haben zT unterschiedliche Öffnungszeiten, Angebote und Zielgruppen.
Zielindikatoren	Die Freizeitbäder in der Kleinregion werden gemeinschaftlich beworben. Auf allen Gemeinewebsites gibt es eine Übersichtseite zu den Angeboten, Preisen und Öffnungszeiten der

	einzelnen Bäder. Eine Kleinregionale Bäderkarte ist in allen sieben Gemeinden erhältlich.
Projektleitung/ Stakeholder	Projektleitung: Bgm. Claudia Fuchsluger Gemeinden, Freizeitbäder in der Kleinregion
Planung/Umsetzung	Planung ab Q1 2017 Umsetzung ab Q2 2018
Zielgruppe(n)	Bevölkerung der Kleinregion, Gäste, Personen, die gerne im Freibad sind

Projektwirkung:

Die Möglichkeiten zur Naherholung in der Kleinregion werden sichtbar gemacht. Die Kleinregion tritt vermehrt als Naherholungs- und Freizeitregion auf und wird als solche von der lokalen Bevölkerung und von Gästen wahrgenommen. BewohnerInnen und Bewohner wird die Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten in direkter Umgebung bewusst gemacht. Die Regionale Identität und eine positive Wahrnehmung der Region werden gestärkt.

6. WIRKUNGSMATRIX AUF EBENE DER KLEINREGION

6.1. Kleinregionale Identität und Marketing (Aktionsfeld Daseinsvorsorge)

Strategiedatenblatt



Für den internen Gebrauch und zur Vorlage
bei RU2

Kleinregion	Kleines Erlauftal	GKZ:	
-------------	-------------------	------	--

Themenfeld	Kleinregionale Identität und Marketing
<p>Die Gemeinden in der Kleinregion arbeiten seit mehreren Jahren zusammen, haben aber noch keine gemeinsame nach außen sichtbare Identität aufgebaut. An der Sichtbarmachung der gemeinsamen, regionalen Identität und der Charakteristika der Kleinregion soll in den nächsten Jahren gearbeitet werden. Dafür soll ein Kleinregions-Logo erstellt werden und ein Printmedium (Broschüre oder eigene Kleinregionszeitung) das einen Überblick über die Kleinregion gibt. Auf jeder Gemeinewebsite wird eine Unterseite über die Kooperation in der Kleinregion erstellt. Durch diese Maßnahmen kann der Wiedererkennungswert der Kleinregion Kleines Erlauftal erhöht werden. Das Bewusstsein bei der Bevölkerung über den Zusammenschluss der sieben Gemeinden als Kleinregion wird gestärkt.</p>	

770

Hauptregionsebene	Aktionsfeld lt. HRS		3 - Daseinsvorsorge			
	Aktionsfeldthema der HRS (Nr. und Bezeichnung)		3.1. Abgestimmte Raumentwicklung und Siedlungsentwicklung			
	Strategische Stoßrichtung lt. HRS (Nr. und Bezeichnung)		3.1.2. Gemeindekooperationen vertiefen und weiterentwickeln			
	Output lt. HRS (Nr. und Bezeichnung)		3.1.2.1 Verwaltungskooperationen, Kooperationen im Bereich „Daseinsvorsorge“ und identitätsstiftende Maßnahmen werden aufgebaut und begleitet.			
	Indikator-Name lt. HRS	Mostviertel	Anzahl der vorhandenen bzw. adaptierten Kleinregionalen Strategien (z.B. Kleinregionale Entwicklungskonzepte, Strategiepläne)			
	Indikator-Wert lt. HRS	Basis-Wert	5	Soll-Wert	15	Ist-Wert
Indikator-Name lt. HRS	Mostviertel	Anzahl der in Verwaltungskooperationen beteiligten Gemeinden				
Indikator-Wert lt. HRS	Basis-Wert	5	Soll-Wert	10	Ist-Wert	

Kleinregion	Output 1 lt.	Strategieplan	Ein Kleinregions-Logo wird für das Kleine Erlauftal gestaltet.			
	Indikator-Name lt.	Strategieplan	Anzahl erstellter Kleinregion-Logos			
	Indikator-Wert dazu	Basis-Wert	0	Soll-Wert	1	Ist-Wert
	Externe Rahmenbedingungen/Input					
Output 2 lt.	Strategieplan	Ein Informationsmedium über die Kleinregion wird erstellt.				

Indikator-Name lt.	Strategieplan	Eine Kleinregionsbroschüre oder eine Kleinregionszeitung ist erstellt.				
Indikator-Wert dazu	Basis-Wert	0	Soll-Wert	Ja/nein	Ist-Wert	
Externe Rahmenbedingungen/Input						

Output 3 lt.	Strategieplan	Gemeinsame Bewerbung und Sichtbarmachung von regionalen Produkten.				
Indikator-Name lt.	Strategieplan	Anzahl der Unterseiten über reg. Produkte auf den Gemeindewebsites.				
Indikator-Wert dazu	Basis-Wert	0	Soll-Wert	plus 4	Ist-Wert	
Externe Rahmenbedingungen/Input						

Output 4 lt.	Strategieplan	In Steinakirchen wird der "Erlauftaler Regionalmarkt" aufgebaut mit Produkten aus der Kleinregion.				
Indikator-Name lt.	Strategieplan	Anzahl kleinregionaler Wochenmärkte mit Produkten aus der Kleinregion.				
Indikator-Wert dazu	Basis-Wert	0	Soll-Wert	plus 1	Ist-Wert	
Externe Rahmenbedingungen/Input						

Output 5 lt.	Strategieplan	Gemeinsame Bewerbung von Veranstaltungen				
Indikator-Name lt.	Strategieplan	Kleinregional beworbene Veranstaltungen.				
Indikator-Wert dazu	Basis-Wert	1	Soll-Wert	plus 7	Ist-Wert	
Externe Rahmenbedingungen/Input						

6.2. Daseinsvorsorge und Dienstleistungen (Aktionsfeld Daseinsvorsorge/ Verwaltung und Bürgerservice)

Strategiedatenblatt



Für den internen Gebrauch und zur Vorlage bei
RU2

Kleinregion		Kleines Erlaufstal	GKZ:	
-------------	--	--------------------	------	--

Themenfeld	Verwaltung und Bürgerservice
Durch die Zusammenarbeit der Gemeinden im Bereich der Verwaltung und des Bürgerservices sollen langfristig Kosten eingespart, die Gemeindefarbeit verbessert und innovativer gestaltet werden. Geplant sind Maßnahmen in der Grünraumpflege und bei der Teerausgießung bzw. Sanierung von Güterwegen.	

292

Hauptregionsebene	Aktionsfeld lt. HRS	3 - Daseinsvorsorge			
	Aktionsfeldthema der HRS (Nr. und Bezeichnung)	3.1. Abgestimmte Raumentwicklung und Siedlungsentwicklung			
	Strategische Stoßrichtung lt. HRS (Nr. und Bezeichnung)	3.1.2. Gemeindekooperationen vertiefen und weiterentwickeln			
	Output lt. HRS (Nr. und Bezeichnung)	3.1.2.1 Verwaltungskooperationen, Kooperationen im Bereich „Daseinsvorsorge“ und identitätsstiftende Maßnahmen werden aufgebaut und begleitet.			
	Indikator-Name lt. HRS	Mostviertel	Anzahl der vorhandenen bzw. adaptierten Kleinregionalen Strategien (z.B. Kleinregionale Entwicklungskonzepte, Strategiepläne)		
	Indikator-Wert lt. HRS	Basis-Wert	5	Soll-Wert	15
Indikator-Name lt. HRS	Mostviertel	Anzahl der in Verwaltungskooperationen beteiligten Gemeinden			
Indikator-Wert lt. HRS	Basis-Wert	5	Soll-Wert	10	Ist-Wert

Kleinregion	Output 1 lt. Strategieplan	Gemeinsamer Ankauf und Organisation von Geräten für die Unkrautbekämpfung				
	Indikator-Name lt. Strategieplan	Anzahl der angekauften oder gemeinsam verwalteten Geräte				
	Indikator-Wert dazu	Basis-Wert	0	Soll-Wert	plus 1	Ist-Wert
	Externe Rahmenbedingungen/Input					
	Output 2 lt. Strategieplan	Kleinregionale Organisation der Teerausgießungen bei Güterwegen				
	Indikator-Name lt. Strategieplan	Die Teerausgießungen werden kleinregional organisiert.				
Indikator-Wert dazu	Basis-Wert	x	Soll-Wert	ja/nein	Ist-Wert	
Externe Rahmenbedingungen/Input						

6.3. Daseinsvorsorge und Dienstleistungen (Aktionsfeld Daseinsvorsorge/ Gesundheit & Soziales)

Strategiedatenblatt



Für den internen Gebrauch und zur Vorlage bei RU2

Kleinregion	Kleines Erlauftal	GKZ:	
-------------	-------------------	------	--

Themenfeld	Gesundheit und Soziales
<p>In den Gemeinden der Kleinregion sind mehrere Sozial- und Gesundheitseinrichtungen engagiert. Den AkteurInnen der Kleinregion ist die Vernetzung und Verbesserung des Angebotes im Sozial- und Gesundheitssektor wichtig. Um als Standort mit hoher Lebensqualität zu gelten, werden in den nächsten Jahren mehrere Maßnahmen gesetzt, um vorhandenen Einrichtungen zu vernetzen und einzelne Angebote auszubauen.</p>	

402

Hauptregionsebene	Aktionsfeld lt. HRS	3 - Daseinsvorsorge				
	Aktionsfeldthema der HRS (Nr. und Bezeichnung)	3.4 Soziale Infrastruktur				
	Strategische Stoßrichtung lt. HRS (Nr. und Bezeichnung)	3.4.1 Für die Daseinsvorsorge neue und kreative Formen suchen				
	Output lt. HRS (Nr. und Bezeichnung)	3.4.1.2 Kooperationen im Bereich „Daseinsvorsorge“ werden begleitet (Soziale Angebote & Einrichtungen (Kinder, Senioren); Freizeitanlagen, Soma-Märkte usw.)				
	Indikator-Name lt. HRS	Mostviertel	Anzahl an Gemeinden mit gesicherten Angeboten			
	Indikator-Wert lt. HRS	Basis-Wert	x	Soll-Wert	x+15	Ist-Wert

Kleinregion	Output 1 lt. Strategieplan	Seniorenverpflegung – „Essen auf Rädern“ Die SeniorInnenverpflegung soll in der Kleinregion optimiert und vorhandene Organisationen vernetzt werden.				
	Indikator-Name lt. Strategieplan	Die SeniorInnenverpflegung wird interkommunal abgestimmt.				
	Indikator-Wert dazu	Basis-Wert	0	Soll-Wert	ja/nein	Ist-Wert
	Externe Rahmenbedingungen/Input					
	Output 2 lt. Strategieplan	„Gesunde Gemeinde“ vernetzen Die einzelnen Organisatoren von "Gesunde Gemeinde" sollen innerhalb der Kleinregion vernetzt werden.				
	Indikator-Name lt. Strategieplan	Anzahl von Vernetzungstreffen				
Indikator-Wert dazu	Basis-Wert	0	Soll-Wert	plus 4	Ist-Wert	
Externe Rahmenbedingungen/Input						

Output 3 lt.	Strategieplan	Kleinregionaler Gesundheitstag Die Gesundheitstage werden zukünftig interkommunal organisiert.			
Indikator-Name lt.	Strategieplan	Anzahl von kleinregionalen Gesundheitstagen			
Indikator-Wert dazu	Basis-Wert	0	Soll-Wert	plus 3	Ist-Wert
Externe Rahmenbedingungen/Input					

6.4. Daseinsvorsorge und Dienstleistungen (Aktionsfeld Daseinsvorsorge/ Freizeit & Naherholung)

Strategiedatenblatt



Für den internen Gebrauch und zur Vorlage bei RU2

Kleinregion		Kleines Erlauftal	GKZ:	
-------------	--	-------------------	------	--

Themenfeld	Freizeit und Naherholung
<p>Die Kleinregion bietet ein breites Angebot an Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten an. Die Übersicht über alle Freizeitaktivitäten kann nur einzeln je Gemeinde auf den Gemeinewebsites abgerufen werden. Ein breites Angebot für die Freizeit- und Naherholung in der Region stellen die vielfältigen Freizeitwege dar. Bei ein paar Freizeitwegen sieht die Kleinregion Bedarf zur Erweiterung bzw. zum Ausbau. Die nachfolgenden Projekte und Maßnahmen sollen zur Weiterentwicklung und Stärkung des Angebotes beitragen. Zusätzlich soll durch die Maßnahmen die Lebensqualität in der Region gesteigert werden.</p>	

601

Hauptregionsebene	Aktionsfeld lt. HRS	3 - Daseinsvorsorge				
	Aktionsfeldthema der HRS (Nr. und Bezeichnung)	3.6 Kultur, Freizeit und Naherholung				
	Strategische Stoßrichtung lt. HRS (Nr. und Bezeichnung)	3.6.1 Angebote zu Kultur und Freizeit selektiv erweitern				
	Output lt. HRS (Nr. und Bezeichnung)	3.6.1.2 Es gibt neue und verbesserte Angebote zur Naherholung (z.B. Ski-Touren, Wandern, Baden, Golfen oder Radfahren) und Kultur.				
	Indikator-Name lt. HRS	Mostviertel	Kein Indikator vorhanden			
	Indikator-Wert lt. HRS	Basis-Wert		Soll-Wert		Ist-Wert
	Indikator-Name lt. HRS	Mostviertel	Kein Indikator vorhanden			
	Indikator-Wert lt. HRS	Basis-Wert		Soll-Wert		Ist-Wert

Kleinregion	Output 1 lt.	Strategieplan	Gemeinsame Freizeitkarte Eine kleinregionale Freizeitkarte mit einer geografischen Verortung aller Freizeitwege und -aktivitäten wird erstellt.			
-------------	--------------	---------------	--	--	--	--

Indikator-Name Strategieplan lt.		Eine kleinregionale Freizeitkarte ist vorhanden				
Indikator-Wert dazu	Basis-Wert	0	Soll-Wert	ja/nein	Ist-Wert	
Externe Rahmenbedingungen/Input						
Output 2 lt. Strategieplan		Die Radwege und Radrouten in der Kleinregion werden vernetzt und Lücken geschlossen.				
Indikator-Name Strategieplan lt.		Anzahl der umgesetzten Projekte im Radverkehr				
Indikator-Wert dazu	Basis-Wert	x	Soll-Wert	plus 7	Ist-Wert	
Externe Rahmenbedingungen/Input						
Output 3 lt. Strategieplan		Die Freizeitbäder in der Kleinregion werden gemeinschaftlich beworben.				
Indikator-Name Strategieplan lt.		Anzahl der kleinregionalen Werbungsmaßnahmen				
Indikator-Wert dazu	Basis-Wert	0	Soll-Wert	plus 7	Ist-Wert	
Externe Rahmenbedingungen/Input						

7. ZEITPLAN

Output / Arbeitspakete	2016				2017				2018				2019				2020					
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4		
Kleinregionale Identität und Marketing																						
Erstellung eines KR-Logo										Planung											Umsetzung	
Kleinregion Informationsmedium										Planung und Umsetzung											Umsetzung (Fortlaufend)	
Förderung Regionalprodukte										Planung											Umsetzung (Fortlaufend)	
Erlaufalter Regionalmarkt										Planung											Umsetzung + Probejahr	Evaluierung und eventuelle Weiterführung
Gemeinsame Bewerbung von VAs										Planung												Umsetzung (fortlaufend)
Verwaltung und Bürgerservice																						
KR Geräte Unkrautbekämpfung										Planung und Umsetzung												Umsetzung (fortlaufend)
Teerausgießung Güterwege										Planung												Umsetzung
Gesundheit und Soziales																						
Kleinregionale Seniorenverpflegung										Planung												Weiteren Schritte
„Gesunde Gemeinde“ vernetzen										Planung und Umsetzung												
Kleinregionaler Gesundheitstag										Planung												Umsetzung
Freizeit und Naherholung																						
Gemeinsame Freizeitkarte										Planung und Vorbereitung												Umsetzung
Vernetzung von Radwegen/-routen										Planung												Umsetzung
Gemeinsame Bewerbung Freizeitbäder										Planung												Umsetzung (Fortlaufend)